



Projekt Museumsquadrant: Neugestaltung der Raubergasse fix!

von Kurt Zernig

Der Komplex der Museumsgebäude Raubergasse, Neutorgasse und der Landesbibliothek wird renoviert und neu gestaltet. Dieses Großprojekt „Museumsquadrant“ bringt für die naturwissenschaftlichen Abteilungen einen lange ersehnten Fortschritt!



Nach einer Besichtigung der Gebäude Raubergasse und Neutorgasse sowie der Landesbibliothek Ende 2005 stellte der damals frisch gekürte Kulturreferent LH-Stv. Kurt Flecker eine Besserung der Situation in Aussicht. Ein Jahr danach konnten nicht nur die Sieger eines Architekten-Wettbewerbs für dieses Vorhaben vorgestellt werden, auch die Finanzierung dieses mit gewaltigen 48 Millionen Euro veranschlagten Vorhabens ist mittlerweile gesichert.

„Der gesamte Joanneumskomplex zwischen Neutorgasse, Landhausgasse, Raubergasse und Kalchberggasse ist renovierungsbedürftig. Besonders drastisch zeigt sich die Situation bei der Landesbibliothek“, begründet Flecker, warum er eine Sanierung und Erweiterung des Museumsquadranten initiiert hat. „Durch jahrelange Sparmaßnahmen fehlen heute Brandschutz und Speicherplatz. Das ist ein inakzeptabel hohes Risiko für die Schätze steirischen Kulturgutes.“

Herzstück des Projekts ist ein Neubau, der zwischen den Gebäuden Raubergasse und Neutorgasse drei Geschosse in die Tiefe geht. Im ersten Untergeschoss wird ein zentraler Eingangsbereich für die beiden Museumsgebäude mit entsprechenden Nebenräumen (u. a. ein Vortragssaal) eingerichtet. Daneben gibt es noch viel Platz zum Unterbringen von Sammlungen des Landesmuseums und Büchern der Landesbibliothek.

Aber auch die Museumsgebäude werden einer Generalsanierung unterzogen. So wird für einen barrierefreien Zugang gesorgt und jedes Gebäude mit einem Lift erschlossen. Aber was wäre die schönste Hülle ohne Fülle? Das Gebäude Raubergasse wird sich den Besuchern als ein „Haus der Natur“ mit einer völlig neu gestalteten Ausstellung der naturwissenschaftlichen Abteilungen präsentieren.

Im Jahr 2007 wird der Sieger des Architekten-Wettbewerbs, das Madrider Büro

Nieto und Sobejano (ist in Graz auch auf der Baustelle „Kastner & Öhler-Dach“ tätig), die Detailplanung erarbeiten, 2008 starten die Bauarbeiten. In Vorbereitung dessen werden bereits seit über einem halben Jahr archäologische Grabungen im Bereich des künftigen Tiefspeichers durchgeführt, damit es während der eigentlichen Bauphase möglichst zu keinen Verzögerungen kommt. Da im Haus Raubergasse auch schon 2007 Vorarbeiten durchgeführt werden, sind die naturkundlichen Ausstellungen nur mehr eingeschränkt zugänglich.

Im Jahr 2011, also zum 200. Geburtstag des Joanneums, soll dann das Stammhaus samt einer völlig neu konzipierten naturkundlichen Ausstellung in neuem Glanz erstrahlen – wenn der ambitionierte Zeitplan hält. Und wenn es auch erst ein Jahr später fertig wird – mit einem solchen Jahrhundertprojekt darf man einen Geburtstag auch nachträglich feiern!



Zwei langjährige freiwillige Mitarbeiter nahmen für immer Abschied

von A. Aron, J. Flack, M. Mathias

Ing. Horst Gundl

Dem in der Obersteiermark aufgewachsenen Horst Gundl war die Liebe zum Wald schon in die Wiege gelegt und wie sein Vater machte er eine forstliche Ausbildung. Nach zehn Jahren in einem Privatbetrieb kam er an die Landesforstdirektion Graz zum Forstschutz. Im Rahmen dieser Tätigkeit experimentierte er auch mit Gastbaumarten und dabei keimte wohl die Idee, ein eigenes Arboretum anzulegen.

Sein Arboretum in Nestelbach bei Graz, in dem mehr als 300 Baumarten gedeihen, bietet auch vielen Tieren eine Heimat, darunter seinen geliebten Hornissen, die ihm buchstäblich aus der Hand fraßen. Viele Fachleute und Privatinteressenten führte er mit einer Begeisterung durch die Anlage, die einem wohl immer in

Erinnerung bleiben wird.

Für die Abteilung war er ein stets bereiter Ansprechpartner für alle „Holzfragen“. So war er maßgeblich an der Erstellung des Xylothek-Kataloges beteiligt, er führte viele Schülergruppen durch den Gehölzlehrpfad im Alpengarten Rannach und wirkte beim Ersten Grazer Kürbisfest 1996, beim Wildfrüchtfest 1998 in Graz, 1999 in Trautenfels und 2000 in Stainz mit.

Er begleitete gerne den Arbeitskreis Heimische Pilze bei den Exkursionen und wir waren mehrfach Gast in seinem Arboretum, in dem wir rund 400 Pilzarten bestimmen konnten. Und im Jahr 2002 war unser Horst Gastgeber der 29. Mykologischen Dreiländertagung.

Sein freundliches, hilfsbereites Wesen und seine Fähigkeit, auch schwierige Situationen mit Optimismus und Humor zu meistern, wird uns immer in Erinnerung bleiben.



Horst Gundl mit einem Hornissen-Krug. Foto: U. Kozina.

Dr. Erwin Kolmanitsch

Der Zoologe Erwin Kolmanitsch wirkte an vielen faunistischen Projekten mit, vor allem an der Erhebung der steirischen Fischotterpopulation.

Für die Umweltstiftung EURONATUR erarbeitete er gemeinsam mit Dr. Heinz Otto und Dr. Werner Ilzer die Machbarkeitsstudie Murauen und war Mitarbeiter des Interreg-Projektes Lebensraum Untere Mur.

An der Abteilung, an der er auch als Praktikant tätig war, wirkte er ebenfalls bei vielen Projekten mit. 1996 zum Beispiel beim 1. Grazer Kürbisfest und bei der elektronischen Fertigstellung des Buches „Die Orchideen der Steiermark.“ Ebenso beim Fest „Wilde Früchtchen“ 1998 und der Publikation „Wilde Früchte, Wildobst neu entdecken.“ Im Jahresbericht 1996 des Landesmuseum Joanneum finden wir Erwin als Koautor von Heinz NEUNTEUFL und Alfred ARON mit dem Beitrag „Alles Kürbis. Was haben die Plutzer eigentlich in einem Museum zu suchen?“ (Ein für unseren Erwin typischer Titel.)

Viele Jahre begleitete er die Pilzgruppe bei ihrer Kartierungstätigkeit und lieferte auch immer wieder Pilzdaten aus Gebieten, die er im Rahmen seiner faunistischen Tätigkeit durchforschte.

Erwin war auch bei mehreren Kinderfesten des Joanneums ein kreativer und engagierter Moderator.

Unermüdlich war er auch als „Zwergenfotograf“ der Sammlung Aron und damit auch am Katalog der sehr erfolgreichen Sonderausstellung „Die Zwerge kommen“ in Schloss Trautenfels beteiligt.

Erwin, der die Welt immer ein wenig ironisch betrachtete, verlor auch angesichts vieler Schicksalsschläge und seiner letztendlich tödlichen Krankheit nie die gute Laune. Wir werden immer gerne an ihn denken.



Foto: N. Lackner, Bild und Tonarchiv, Landesmuseum Joanneum, Graz



Hundert Jahre Steirisches Kohlröschen



Nigritella stiriaca, Foto: W. Fölsche

von Wolfram Foelsche

Es schmückt die Titelseite des Buches „Die Orchideen der Steiermark“ von Erich Klein und Herbert Kerschbaumsteiner, aber auch die Titelseite des kürzlich erschienenen Bandes II/2 der Flora der Steiermark von Willibald Maurer – ein Foto des Steirischen Kohlröschens, *Nigritella stiriaca* (K. RECH.) TEPPNER & KLEIN. Und wie bei jeder Titelblattschönheit, die nur die wenigsten in natura zu sehen bekommen, ranken sich um diese Pflanze Gerüchte und Mythen, und viele Fragen, wie zum Beispiel:

Wie steirisch ist das Steirische Kohlröschen – und kommt es tatsächlich nur in der Steiermark vor? Wurde es überhaupt in diesem Bundesland entdeckt? Kann es stimmen, dass im Laufe von 100 Jahren nur drei weitere Standorte gefunden wurden? Warum sind fast alle Verbrei-

tungskarten fehlerhaft? Und warum hat die Pflanze auf dem Herbarbogen ihrer Entdeckerin keinen Namen? Wieviel Exemplare dieser Seltenheit blühen jährlich österreich- und damit weltweit?

Der Name dieser Pflanze wurde vor hundert Jahren erstmals publiziert, und dieses Jubiläum hat Wolfram Foelsche (Graz) zum Anlass genommen, einen Artikel zu verfassen, der viel Unbekanntes und Wissenswertes über eine unserer seltensten Orchideenarten bringt. Diese mit zahlreichen Abbildungen ausgestattete Arbeit ist auf der Homepage der Abteilung Botanik (in der Rubrik News) abrufbar. Eine Arbeit mit dem Titel „*Nigritella stiriaca* – hundert Jahre Steirisches Kohlröschen“ wird in der „Joannea Botanik 6“ (2007) erscheinen.



Eine Pilzlehrwanderung in der Obersteiermark

Auch 2006 wurden vom Arbeitskreis Heimische Pilze geführte Pilzwanderungen in der Obersteiermark durchgeführt. Auf Wunsch der neuen Leiterin der Abteilung Schloss Trautenfels, Katharina Krenn, wurden die Exkursionsziele in „Grimmingnähe“ ausgewählt. Sie führten an drei Tagen im August und September zur Grimminghütte, in den Krungler Graben und das Gebiet Krunglwald sowie in den Kulmbachgraben südlich Klachau. Viele aufgefundenene Pilzarten wurden beim Schlossfest 2006 im Rahmen einer Pilzschau präsentiert.

Mykologisch bemerkenswert war unter anderem ein Massenvorkommen von *Mycena pellianthina*, dem Schwarzgezähnelten Helmpling in einem Buchenwald im Bereich „Die Au“ nördlich der Grimminghütte und der Weinbraunverfärbenden Koralle (*Ramaria bataillei*) östlich vom Kulmkogel.



Weinbraunverfärbende Koralle
Ramaria bataillei



Schwarzgezähnelter Helmpling,
Mycena pellianthina



Pilzausstellung beim Schlossfest



Raststation Grimming Hütte



Unsere Veranstaltungen im 1. Quartal 2007

Botanik

Info: 0316/8017-9750

Alle Vorträge finden in Graz, Rauberg. 10, 2. Stock, statt.

15.1., 17:15 Uhr, **Norbert GRIEBL**: **Orchideen Anatoliens.**

22.1., 17:15 Uhr, **Brigitta ERSCHBAMER**: **Ein neuer Lebensraum entsteht. Ergebnisse einer 10-jährigen Forschungstätigkeit im Gletschervorfeld des Rotmoosferners (Ötztal, Tirol).**

29.1., 17:15 Uhr, **Bernhard Pock**: **Mykologische Impressionen aus dem Nationalpark Gesäuse.**

5.2., 17:15 Uhr, **Wolfram FOELSCH**: **100 Jahre Steirisches Kohlröschen.**

12.2., 17:15 Uhr, **Kurt ZERNIG**: **Botanische Rundschau: Neues aus Forschung und Literatur.**

26.2., 17:15 Uhr, **Detlef Heinz PRELICZ**: **Interessante Pilze der südsteirischen Thermenregion.**

5.3., 17:15 Uhr, **Traudl & Hans-Erich SCHMID**, **Kurt ZERNIG**: **Die Pflanzenwelt der Karlschütt.**

12.3., 17:15 Uhr, **Walter STARMÜHLER**: **Die Verwandtschaftsverhältnisse der europäischen *Aconitum*-Arten.**

19.3., 17:15 Uhr, **Kurt ZERNIG**, **Alfred ARON** & **Renate HÖLLRIEGL**: **Kartierungsprojekte 2007, Vorstellung und Diskussion.**

26.3., 17:15 Uhr, **Gertrud HAHN** & **Volkmar TESCH**: **Unsere Begegnung mit dem Arbeitskreis Heimische Pilze. Aus dem Fotoalbum zweier Pilzfreunde. – Franz SZABO: Aus der Hexenküche der digitalen Farbfotografie. Erläuterungen und Erklärungen.**

Das Team der Botanik

Mag. Kurt **Zernig**

kurt.zernig@museum-joanneum.at

Phone: ++43/+316/8017-9751

Dr. Alfred **Aron**

alfred.aron@museum-joanneum.at

Phone: ++43/+316/8017-9752

Mobile: 0664/8017-9752

Renate **Höllriegl**

renate.hoellriegl@museum-joanneum.at

Phone: ++43/+316/8017-9755

Christine **Pichler**

christine.pichler@museum-joanneum.at

Phone: ++43/+316/8017-9750

Gerhard **Bruckman**

gerhard.bruckman@museum-joanneum.at

Phone: ++43/+316/8017-9753

Peter **Deutschmeister**,

Josef **Forstner**, Alfred **Klug**

Renate **Meißl** und

Dr. Maria **Rupp**

FAX: ++43/+316/8017-9670

Homepage:

www.museum-joanneum.at/botanik



Frohe Festtage, Prosit Neujahr



„Stadt Bethlehem“ Kastenkrippe aus Maria Schüsselbrunn
Inv. Nr. 5658, etwa aus dem 18. Jahrhundert – Volkskundemuseum.



Wir danken für die Zusammenarbeit im Jahre 2006 und wünschen Ihnen/Euch ein Frohes Weihnachtsfest sowie ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr 2007!